



DAS KLOSTER DER SCHWESTERN DER URSULINEN

Der Komplex des Klosters der Ursulinen , von Nonnen bis 1991 bewohnt , nimmt den höchsten Teil des historischen Zentrums der Stadt.

Der ursprüngliche Kern der gesamten Struktur ist Ferrini Palast, heute Sitz der Gemeinde und des Ortsmuseums . Das imposante Gebäude wurde 1606 von Demofonte Ferrini , ein in Calvi geboren wichtiger Notar von der Reverenda Camera Apostolica in Rom. In seinem Testament setzte der Ferrini fest, dass der Palast in der Zeit der Auslöschung seiner direkten Nachkommen , Gütergemeinschaft in Calvi werden sollte und dass dort ein Nonnenkloster gegründet wurde. Das passierte im Jahr 1715 passiert. Über der Eingangstür steht immer noch das Wappen dieser Familie.

Im Jahr 1717 wurde das Kloster den Benediktinern von Narni, sofort im Jahr 1718 von den Ursulinen in Rom ersetzt, betraut. Zwischen 1720 und 1728 wurden die Verbindungsflügel zwischen dem Palast und der alten Kirche von St. Paul (heute St. Brigid) gemäss dem Plan des Jesuitpaters Gregorio gebaut und zwischen 1731 und 1732 wurde der Mauer des großen Gartens gemäss dem Plan der Architekt Raimondo Bassi und Antonio Guidi .

Zwischen 1739 und 1743 gab es den Eingriff der Papstarchitekt Ferdinando Fuga. Das ursprüngliche Projekt dessen Zeichnungen in der Nationalen Institut für Graphik von Rom erhalten werden, sah die Erweiterung des Klosters mit dem Bau eines großen Gebäudes mit vier Flügeln rund um einen Innenhof vor. Leider wurde nur einer von denen abgeschlossen. Das Projekt umfasste auch die Realisierung des Chors mit Holzbuden und die Transformation der alten Kirche von St. Paul in der neuen Kirche von St. Brigid mit der Originalfassade die auch das angrenzende Oratorium von San Antonio enthielt.

Ganz bezaubernd sind die Küchen des Klosters, die noch perfekt erhalten sind und die heute in der Besichtigung des Museums umfassen sind: so in der Keller von Palazzo Ferrini wie in dem neuen Flügel des Klosters scheint die Zeit als geblieben. Die große Zisterne für die Wassersammlung mit den verbundenen Waschküchen, der Holzschuppen und die Carbonara, die Mühle , die „Räume für Brot , Käse und anderen Gewürzen „, die beiden großen Öfen und Trockner , die Küche und der Öllager sagen uns über den Alltag dieses großen Klosters, das wie ein in sich geschlossenen Mikrokosmos organisiert war.